

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 3

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIII

Direktion: Genn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Insetrate 30 Cts. per einfältige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. April 1927.

Wochenspruch: Willst du die Weisheit dir erjagen,
Verne Wahrheit erst ertragen.

Bau-Chronik.

Kleinere Neubauten des Tiefbauamtes der Stadt Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, für das 1927 auf Konto „Kleinere Neubauten des Tiefbauamtes“

einen Nachtragskredit von 273,000 Fr. zu bewilligen. Es handelt sich hierbei um insgesamt zwanzig kleinere Korrekturen an Straßen, von Trottoir-Erfassungen, Mauerzurücksetzungen, Trottoirplättungen und Kanalisationsarbeiten in allen Kreisen der Stadt. Eigentlich erfordern diese Arbeiten einen Kostenbetrag von 306,000 Fr., jedoch hat sich herausgestellt, daß zwei im Voranschlag vorgesehene Projekte mit einem Betrag von 33,000 Fr. nicht zur Ausführung gelangen, weshalb diese Summe bei dem Nachtragskredit abgerechnet wird.

Mit den bereits bewilligten 408,000 Fr. beträgt das Erfordernis für kleinere Neubauten des Tiefbauamtes für 1927 681,000 Fr. Diese sind nach dem Zuteilungsgesetz auf die Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu nehmen. In den letzten Jahren hat der Stadtrat in der Regel nur Neubauten und Korrekturen, die weniger als 50,000 Fr. Kosten verursachten, dem ordentlichen Verkehr belastet; diese Grenze — bemerkt die Weltung — entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen einer Stadt mit über 200,000 Einwohnern, und es ist auch

nicht angebracht, die Beiträge von über 50,000 Fr. auf eine Reihe von 26 Jahren durch Belastung des außerordentlichen Verkehrs zu verteilen. Erstmals 1928 sollen daher nach der Mitteilung des Stadtrates, die dem Großen Stadtrat zur Vormerknahme unterbreitet wird, nur noch Ausgaben, die den Betrag von 100,000 Fr. überschreiten, dem außerordentlichen Verkehr überbunden werden.

Baukredit-Anträge der Stadt Zürich. Beim Großen Stadtrat wird die Ermächtigung nachgesucht zur Beteiligung am Bau eines Genossenschaftshauses im Friesenberg mit einem Versammlungs- und Besaal, zwei Kindergarten und sieben Wohnungen durch Leistung eines Beitrages à fonds perdu von 53,900 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs, sowie durch Gewährung eines Darlehens auf nachgehender Hypothek im Betrage von 95,500 Fr. und durch Übernahme von Anteilen an der Familienheimgenossenschaft im Betrage von 1700 Fr. auf Rechnung der realisierbaren Aktiven des Gemeindegutes. — Dem Großen Stadtrate wird zuhanden der Gemeinde beantragt, für den Umbau der Neuen Beckenhofstrasse einen Kredit von 777,000 Franken auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu bewilligen, und es werden ihm die abgeänderten Pläne und der Kostenvoranschlag zur Genehmigung vorgelegt. — Dem Großen Stadtrate wird zuhanden der Gemeinde beantragt, zur Erlangung und Ergänzung der kantonalen Beiträge an den Bau billiger Kleinwohnungen durch städtische Beiträge von höchstens 5 % der Anlage-

kosten einen Kredit von 1,200,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs der Jahre 1927—1930 zu bewilligen.

Städtische Bauprojekte in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrate Kredite von 80,000 Fr. für ein Kindergartengebäude in der Wohnkolonie Frauenthal und 90,000 Fr. für ein Gebäude mit zwei Kindergartenlokalen in der öffentlichen Anlage der städtischen Wohnkolonie an der Bäckerstraße. Mit der Errichtung der Wohnkolonie Frauenthal werde auch die Beschaffung eines Kindergartenlokals für die Kinder dieser Kolonie erforderlich. Wohl sollen auch im Friesenberg für die Kolonien der Familienheimgenossenschaft und der städtischen Stiftung zwei Kindergartenlokale erstellt werden, sie würden aber vollständig von den Kindern dieser beiden Kolonien beansprucht und wären auch für die Kinder der Kolonie Frauenthal zu weit entfernt. Auch in der Kolonie an der Bäckerstraße müsse für zwei Kindergartenlokale gesorgt werden. Die vier vorhandenen Kindergärten im Sihlfeldschulhaus müssten mit der Zeit aufgehoben werden, weil die Kleinkinder durch die großen Schüler gefährdet, und weil überdies die für die Kindergarten benutzten Räume in absehbarer Zeit für Normalklassen benötigt werden.

Wettbewerb für einen Neubau der Gewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich. Ausstellung der Entwürfe im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums (beim Landesmuseum) von Samstag den 16. April bis und mit Mittwoch den 27. April 1927. Besichtigungszeit von 10—12 Uhr und 14—18 Uhr (Sonntags bis 17 Uhr).

Für ein neues Gewerbeschulhaus in Zürich 5. Nachdem der im letzten Jahre durchgeführte Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau der Gewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums in Zürich 5 keine allgemein befriedigende Lösung gebracht hatte, veranstaltete der Stadtrat unter den Verfassern der vier preisgekrönten Entwürfe einen engen Wettbewerb. Die am 15. März eingereichten neuen Entwürfe wurden am 11. April durch die Baukommission für das Gewerbeschulhaus als Preisgericht beurteilt. Die Baukommission beantragt dem Stadtrat, die Verfasser des Projektes „Winkel“ Steiger & Egendorfer, Architekten in Zürich, mit dem Auftrag zur Ausarbeitung des endgültigen Bauprojektes zu trauen.

Bau- und Renovationsarbeiten in den zürcherischen Heilanstalten Wald und Clavadel. Der Zürcher Stadtrat bewilligte einen außerordentlichen Beitrag in der Höhe von 45,000 Fr. zur Befreiung der Kosten für Bau- und Renovationsarbeiten in den genannten Anstalten.

Bauliches aus Albisrieden (Zürich). (Korr.) Die Gemeinde Albisrieden erfreut sich seit Inbetriebnahme der städtischen Straßenbahn nach dem Triemli einer regen neuen Entwicklung.

Es entstehen an dieser Kopfstation Triemli neuere Bauten und ist durch die Tram-Verlängerung betriebssames Leben in die Gegend gekommen.

Bereits wurden, unter Berücksichtigung des notwendig werdenden Bebauungsplanes der Gemeinde Albisrieden, die Grundstücke des Herrn A. Keller der Bebauung erschlossen und wird zurzeit als Kopfbau zu dem großzügig angelegten Gutsbetrieb auf diesem Grundstück ein Dreifamilienhaus für den Besitzer erstellt, welches Haus einen gediegenen Ausbau, bei ruhig vornehmer Architektur, erhalten und den städtebaulichen Charakter tragen wird. Die Aufstellung des Hauses ist so angeordnet, daß die bauliche Entwicklung der Nebengrundstücke ihren Fortgang nehmen kann und ist sowohl der

Sonnensage, als auch der Rücksicht auf den Gutsbetrieb angepaßt.

Wer heute auf der Fahrt nach dem Uetliberg, auf der Höhe über dem Triemli, einen Blick hinausstut in das Kopfgelände des Triemlis in Verbindung mit Albisrieden, auf das Gelände, das zwischen beiden Talschaften eingebettet liegt, bekommt ein gutes Bild von der geistlichen Bautätigkeit und gewinnt den Eindruck, daß in den nächsten Jahren sich die Siedlungsverhältnisse und der Ausbau dieser Gegend gewaltig entwickeln werden, zumal Albisrieden in den letzten Jahren Fortschritt genommen und durch die Straßenbahnen und Uetlibergbahn-Verbindungen nun günstige Stadtverbindung erhalten hat.

Vorarbeiten für eine Ausstellungshalle in Bern. Im Anschluß an die Diskussionen im Berner Stadtrat über die Belebung Berns hat der Gemeinderat eine Kommission ernannt, in der auch die Banken, Handel, Industrie und Gewerbe vertreten sind. Dieser Kommission ist soeben ein von der Baudirektion entworfenes vorläufiges Projekt für eine Fest- und Ausstellungshalle, das als Diskussionsgrundlage dienen soll, unterbreitet worden. Während ein erstes Projekt eine Ausgabe von rund 1,000,000 Fr. vorgesehen hatte, ist der Aufwand in diesem zweiten Projekt auf 500,000 Fr. veranschlagt. Die Halle soll auf dem Mittelfeld errichtet werden, wo die Burgergemeinde ein Terrain zur Verfügung stellt. Die Halle soll 3500 bis 4000 Personen Raum bieten und so gebaut werden, daß sie später bedeutend vergrößert werden kann. — Die Frage der Finanzierung des Unternehmens ist noch nicht gelöst.

Verbesserung der Dorfstraßenstrecke in Netstal (Glarus). (Korresp.) Der Regierungsrat des Kantons Glarus genehmigte das vom kantonalen Ingenieurbüro in Glarus aufgestellte Projekt der Verbesserung der Dorfstraßenstrecke in Netstal im Ausmaß von 1030 m Länge. Die Kosten sind auf 105,000 Fr. veranschlagt. Der Beitrag des Kantons ist 50 %.

Die neue Badanstalt in Neunkirch (Schaffhausen), mit deren Bau bereits begonnen worden ist, erhält für ländliche Verhältnisse relativ große und günstige Ausmaße. Das Bassin, das aus Eisenbeton erstellt wird, erhält nun eine Länge von 50 m und 10 m Breite. Es enthält ein Planschbad (Tummelbecken) für die Kleinen, eine Abteilung für Nichtschwimmer und eine solche für Schwimmer, deren tiefste Stelle, die sogenannte Sprunggrube, 3,25 m mißt. Die effektive Schwimmweite, die auch für Sportanlässe, wie Wettschwimmen, vollauf genügen dürfte, beträgt also 40 m. Ein offenes Badhaus mit eisernen Ankleidekabinen, sowie eventuell einer Brauseeinrichtung wird den Bedürfnissen entsprechen. Auf dem großen freien Platz zwischen Badhaus und Bassin ist Raum für ein regelmäßiges Strandbadleben.

Vom Churer Bahnhof-Umbau wird dem „Freier Rätler“ geschrieben: Anlässlich der Märzsitzung des Kreis-eisenbahnrates III sprach der Vorsitzende seine volle Befriedigung aus über den guten und raschen Fortgang der Umbauarbeiten im Bahnhof Chur. Tatsächlich gewinnt jeder, auch der Late, der sich für diese großen Umbau- und Erweiterungsarbeiten interessiert, den Eindruck, daß da tüchtig und raffig gearbeitet wird. Vom neuen Abstellbahnhof und der neuen Plessurbrücke her sind die neuen Gleisestrangen, S. B. B. und Rh. B., bis zum Personenbahnhof hin gelegt, und bald werden die Züge der Rhätischen Bahn vom Rossboden aus, wo das neue Hauptgleis vom alten abzweigt und auf hohem Damme in gerader Linie in den Bahnhof einfährt, in den Bahnhof Chur einfahren. Gruppen von fletschten Erdarbeitern arbeiten unter der Aufsicht tüchtiger Auf-

seher an der Abtragung der hohen Stützmauer und der Gürtsstraße bei der Albula, um Raum zu gewinnen für die Gleise der Rhätischen Bahn. Die eiserne Gürtsstraße ist um 30 cm gehoben, einen halben Meter seitlich verschoben und auf neuen Stützpunkten wieder aufmontiert worden. Als Verlängerung derselben ist einer der beiden eisernen Brückebogen, die zwischen dem Restaurant Frohsinn und der Albula das rhätische Geleisfeld überspannten, disloziert worden. Auf dem neuen Trasse Rossboden—Bahnhof Chur der Rh. B. sind die eisernen Leitungsmasten für den elektrischen Betrieb ebenfalls erstellt. Ebenso haben die Bundesbahnen die Fahrleitungsmasten für ihren kommenden elektrischen Betrieb zwischen Plessur und Friedaubrücke aus technischen Gründen jetzt schon aufgestellt. Gegenwärtig wird auch emsig an der Errichtung der zwischen den S. B. B. und den Rh. B.-Geleisen im Personenbahnhof zu liegen kommenden, circa 120 m langen Umladerampe gearbeitet. Diese dient in der Hauptsache dem Umlad von Pferden, Groß- und Kleinvieh zwischen den Bügeln der S. B. B. und der Rh. B. Demnächst wird auch die Errichtung der neuen Lokomotivremise für die Rhätische Bahn in Angriff genommen werden; auch die Legung der neuen Geleise, vorwiegend Rh. B., auf dem Areal der abgebrochenen Werkstättegebäude wird bald zur Tatsache werden.

Der Werkstätte, die mit stark reduziertem Betrieb auskommen muß, verbleiben noch vier Gleise als Zufahrten.

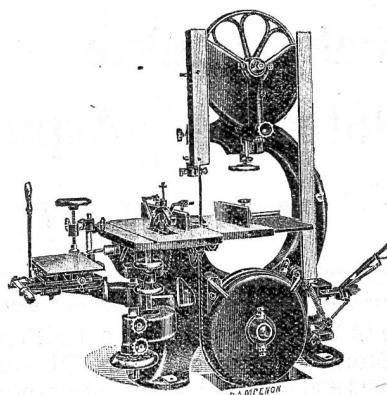
Was aber bei der Bevölkerung der Stadt Chur und im besonderen unter den beidseitigen Anwohnern des Bahnhofes am meisten Interesse auslöft, das ist die Errichtung des unterirdischen Personendurchgangs zwischen Bahnhofplatz und Gürtsstraße. Von der außerordentlich leistungsfähigen Baufirma B. & C. Caprez wird mit Hochdruck und mit allen Routinen der Technik am Bau dieser Unterführung gearbeitet, deren Vollendung auf 1. Mai erwartet werden darf. Manch froher Jauchzer wird dann durch jenen Tunnel herauftönen. Wenn man bedenkt, wie beschwerlich es für die Anwohner der Gürtsstraße und rückliegenden Quartiere bis jetzt und namentlich seit der Sperrung der Gürtsstraße brücke war, den Personenbahnhof zu erreichen, so begreift man das hohe Interesse in jenen Kreisen an der Errichtung des Personendurchgangs.

Ein schweres Stück Arbeit wird dann noch der Bau der drei neuen Perrons bilden. Die Perrons II und III erhalten eine Länge von je 260 m, Perron IV eine solche von 120 m.

Bauliches aus Baden. Mit der Errichtung eines neuen Postgebäudes, das für die Bäderstadt dringend notwendig ist, scheint es jetzt vorwärts zu gehen. Letztlich hat eine Kommission von Vertretern der eidgenössischen Postverwaltung und der städtischen Behörden die in Betracht fallenden Baupläne und Objekte besichtigt. Noch diesen Sommer soll mit dem Postneubau begonnen werden. Auch sonst ist die Bautätigkeit rege; auf dem sogenannten Hirschiareal erbaut die Hypothekarbank in Brugg ihre Badener Filiale, und die N. O. K. wollen einen großen Altdorthalbillionenbau errichten, sobald gewisse Bedingungen von der Gemeinde erfüllt sind. Nächstens werden die außerordentlich zahlreich eingegangenen Pläne für ein neues Bezirksschulhaus öffentlich ausgestellt, so daß auch dieser Bau bald in Angriff genommen werden kann. Die Bleibung des Baugeschäfts ist für Baden zu begrüßen, da die Zahl der Arbeitslosen sehr beträchtlich ist.

Neues Gemeindehaus in Willegg (Aargau). Dieser Tage fand, in Verbindung mit einer beschiedenen Einweihungsfeier, die amtliche Übergabe des neuen Gemeindehauses statt. Der Bauplatz wurde seinerzeit der Ge-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

61

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

meinde schenkungswise überlassen, in der Meinung, daß er öffentlichen Zwecken nutzbar gemacht werden soll. Aus der Notwendigkeit heraus, in absehbarer Zeit größere und besser gelegene Postlokalitäten zu schaffen und auch den kantonalen Postzettelosten geeigneter unterzubringen, hat die Gemeinde Möriken-Willegg im vergangenen Frühjahr einen Kredit von 100.000 Fr. für einen entsprechenden Neubau bewilligt. Derselbe präsentiert sich nun mit seinem Treppengiebel nach allgemeiner Ansicht sehr gut. Aber nicht nur seine äußere Gestaltung, sondern auch die ganze innere Einteilung und Einrichtung zeugen von künstlerischem Empfinden und großem praktischen Können des Schöpfers und Bauleiters, Herrn Rich. Häckler, Architekt in Lenzburg. Er hat damit ein Werk geschaffen, das der Gemeinde und speziell der aufblühenden Gemeinde Willegg allezeit zur Ehre gereicht.

Wasserversorgung Oberkulm (Aargau). Die letzte Jahr neu eröffnete Wasserversorgungs- und Hydranten-anlage ist letzter Tage durch Fachleute des aargauischen Versicherungsamtes inspiziert und in jeder Hinsicht als tadelloses Werk erklärt worden. Die Wasserwerk-anlage macht ihren Erstellern alle Ehre.

Großzügiges Siedlungsprojekt für das Bünzgebiet (Aargau). Die Vereinigung für Innenkolonisation ließ durch ihre Geschäftsstelle eingehend das große Meliorationsgebiet an der Bünz studieren. Es handelt sich darum, ausfindig zu machen, ob nicht die umfangreichen Neulander-schließungen die Möglichkeit zur Schaffung von Siedlungswerken ergeben könnten. Man kam zum Schlusse, daß, trotzdem der Großteil des meliorierten Landes der Landwirtschaft in der Randzone zuge-wiesen wird, immer noch Raum besteht, in der schwer zugänglichen Innenzone 16 Berufsbauernheimwesen und eine Kolonie von kleineren Hofsiedlungen zu schaffen. Über eine allfällige Inangriffnahme der Siedlungsarbeiten wurden noch keine Beschlüsse gefaßt.

Straßenpflasterung in Lugano. Das schwierige Problem der Straßenpflasterung in Lugano scheint dank der Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise eine glückliche Lösung gefunden zu haben und noch im Laufe dieses Jahres sollen die meisten Straßen im Innern der Stadt eine definitive, den Lokalverhältnissen und dem Straßenverkehr angepaßte Pflasterung erhalten. Die Arbeiten sollen in folgender Reihenfolge ausgeführt werden: Piazza della Riforma, Via delle Scuole, Piazza della Posta, Via al Forte, Corso Elvezia und Biale Stefano Franscini. Die Bäume, welche heute die Stefano-Francini-Allee schmücken, werden wahrscheinlich vor der endgültigen Pflasterung der Straße verschwinden müssen. —

Asphaltprodukte

Durotect - Asphaltoid

Isolier-Baumaterialien

Nerol - Composit

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.

1674

Um ein kleines Bild über die in den letzten Jahren aufgeführten Straßearbeiten zu geben, sei erwähnt, daß von 1922 bis 1926 folgende Straßenteile neu gepflastert wurden: Via Nassa (Asphalt) circa 2300 m²; Via della Posta und Via P. Peri (Asphalt) 1050 m²; Piazza Dante, Via Pretorio, Via G. Battaglini (Asphalt) 2100 Quadratmeter; Corso Pestalozzi, Via Pretorio (Mexphalte) 5600 m²; Via Cantonale (Telfstrecke, Würfelseine) 950 m²; Via G. Maratini (Würfelseine) 3100 m²; Nebenstraßen bei der Via Nassa (Granitplatten) 500 m².

Man er sieht daraus, daß das städtische Bauamt in den letzten Jahren nichts unterlassen hat, um den Straßen von Lugano ein modernes Aussehen zu geben und wenn auch die Arbeiten nicht immer mit der gewünschten Schnelligkeit ausgeführt worden sind, so muß bedacht werden, daß man die verschiedenen Systeme ausprobieren wollte, um das beste davon für unsere Straßen anzuwenden. In den letzten Jahren ist der Automobilverkehr im Innern der Stadt gewaltig gestiegen und es war auch für das städtische Bauamt keine leichte Aufgabe, die Arbeiten zu beschleunigen, ohne Gefahr zu laufen, nach kurzer Zeit wieder von vorne anfangen zu müssen.

Forderungen des Straßenverkehrs.

(Korrespondenz)

Durch die Vermehrung der Motorfahrzeuge und Fahrräder ist in den älteren Teilen von Städten und Dörfern die Verkehrsregelung zur brennenden Frage geworden. In der Stadt St. Gallen hat es Herr Polizeipräsident Kappeler unternommen, durch einen Lichtbildervortrag die Öffentlichkeit aufzuklären, einerseits über die Notwendigkeit einer Verkehrsregelung, andererseits über die Aufgaben, die der Verkehrspolizei und allen Straßenbenützern obliegen. Nachstehend geben wir einige Ausführungen aus seinem lehrreichen Vortrag wieder:

In den letzten 20 Jahren hat sich das Bild unseres Straßenverkehrs wesentlich verändert. Die Motorfahrzeuge stellen sich ein als neue Straßenbenützter und wegen ihrer großen Geschwindigkeit verlangen sie eine ganz andere Einstellung aller anderen Straßenbenützter zu diesem neuen Verkehrsmittel. Daneben hat der Fahrradverkehr ganz bedeutend zugenommen, während die Pferdeschwecke bei uns um etwa 50% zurückgingen.

Der Weltbestand an Automobilen betrug auf 31. Dez. 1925: 24,564,574. Die Entwicklung in den einzelnen Erdteilen zeigt folgende Aufstellung:

	1909	1925
Afrika	29,000	147,000
Amerika	8,500,000	21,000,000
Asien	53,000	229,000
Australien	58,000	416,000
Europa	696,000	2,000,000

Von den 24,564,574 Fahrzeugen sind 20,164,000 Personenwagen.

Es trifft Einwohner auf ein Motorfahrzeug:

Amerika	5,7
Kanada	12
Großbritannien	49
Mexiko	35
Frankreich	54
Argentinien	54
Belgien	82
Schweiz	104
Holland	121
Deutschland	193
Italien	340

Innert 20 Jahren sind die Motorfahrzeuge zu einem außerordentlich starken Benützer unserer Straßen angewachsen, der große Anforderungen stellt an den Ausbau und den Unterhalt unseres Straßennetzes.

Daneben hat aber auch die Zahl der Fahrräder außerordentlich stark zugenommen. Im Kanton St. Gallen wurden gezählt:

1904:	8,203
1906:	8,442
1910:	12,738
1914:	14,644
1920:	27,298
1925:	47,328

Gegenüber dem stark anwachsenden Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr ist das Straßennetz im allgemeinen in der Entwicklung stillgestanden.

Die deutlichste Sprache über die Notwendigkeit einer besseren Verkehrsordnung auf unseren Straßen reden die Zusammenstellungen über die Verkehrsunfälle. In der Stadt St. Gallen wurden gezählt:

154 Verkehrsunfälle im Jahre 1922, mit 89 verletzten Personen, wovon 2 tödlich;
174 Verkehrsunfälle im Jahre 1923, mit 126 verletzten Personen, wovon 3 tödlich;
233 Verkehrsunfälle im Jahre 1924, mit 144 verletzten Personen, wovon 5 tödlich;
235 Verkehrsunfälle im Jahre 1925, mit 123 verletzten Personen, wovon 1 tödlich;
276 Verkehrsunfälle vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1926, mit 139 verletzten Personen, wovon 9 tödlich.

Innert 4 $\frac{1}{4}$ Jahren in der Stadt St. Gallen allein 1072 Verkehrsunfälle, mit 621 verletzten Personen, wo von 20 tödlich.

Nach den Ursachen vertreiben sich diese 1072 Verkehrsunfälle wie folgt:

440 wegen Unaufmerksamkeit	= 41,1 %
170 " zu schnellem Fahren	= 16,5 %
190 " unrichtigem Fahren	= 17,7 %
38 " wegen Betrunkenheit	= 2,9 %
234 wegen verschiedenen Ursachen	= 21,8 %
1072	100 %

Die Ursache der Unfälle liegt also meistens bei den Straßenbenützern selber. Sie benutzen die Straße, als ob sie ihnen allein gehören; sie nehmen keine Rücksicht auf andere. Wenn wir dahin wirken wollen, daß wir keine oder wenig Verkehrsunfälle haben, müssen wir den Strafen-